

ner, die die Armeekost braucht" gelernte und ungelernete Arbeiter aufgefördert werden, sich in den Werkstätten zu melden, wo Geschütze, Gewehre und Munition hergestellt werden.

W. L. B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) In Newcastle wurde beschlossen, die Arbeiter an der Nordostküste zu mobilisieren, um die Erzeugung von Kriegsmunition zu beschleunigen. Die Stadtgemeinde Birmingham hat weitere 1062 Arbeiter für diesen Zweck abgegeben.

Torpediert.

W. L. B. Berlin, 13. April. Das britische, 9000 Tonnen große Passagierboot *Mayfairer* ist auf der Höhe der Scilly-Inseln torpediert worden. Das Schiff wurde nach Queenstown geschleppt.

Der deutsche Unterseebootkrieg.

W. L. B. Kopenhagen, 11. April. (Nichtamtlich.) National Tidende meldet aus London: Der Kapitän des Küstenbugjagdampfers „*Home*“ hatte die französische Bark „*General de Sonis*“ im Schlepptau, als er ein Unterseeboot erblickte. Er weigerte sich, dem Befehl, die Schlepptrosse zu kappen, nachzukommen und wartete, bis das Unterseeboot herankam. Dann warf er die Trosse los und versuchte, jedoch vergeblich, das Unterseeboot zu rammen. Das Schiff wurde mit Kugeln überschüttet. Die Brücke wurde eingeschossen und alles Holzwerk sowie die Fenster entzwei geschossen. Das Unterseeboot feuerte nun ein Torpedo ab, ohne jedoch zu treffen und jagte sodann dem Bugjagdampfer zehn Minuten nach, aber der Dampfer entkam. Dafür wurde die französische Bark in den Grund gehöhrt. Die ganze Besatzung konnte aber gerettet werden.

Aus Belgien.

Dem Lokalanzeiger wird aus Amsterdam berichtet: Traurig ist der Gesundheitszustand in vielen Dörfern des unbefestigten Belgiens. Die Flüchtlinge aus den Frontdörfern wollen nicht weit fortziehen. Viele der Geflüchteten sind von Bomben getötet worden. Vor allem aber sterben viele an Typhus. Man bringt jetzt die Flüchtlinge zwangsweise weiter nach Frankreich hinein. Das noch unbefestigte Belgien zählt nur 24 Gemeinden. Fast täglich erscheinen aus deutschen Flugfeldern hinter der Front „*Tauben*“.

Entwichene deutsche Kriegsgefangene.

Zürich, 12. April. (Nichtamtlich.) Nach der Neuen Züricher Zeitung sind 4 in der Zitadelle von Sion (Departement Valais) internierte deutsche Kriegsgefangene mit Hilfe einer Strickleiter entwichen. Unter ihnen befinden sich ein Ingenieur und ein Schullehrer. Sie schlugen vermutlich die Richtung nach Italien ein.

Schlecht ausgerüstet und völlig entmutigt.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Nach einer Athener Depesche des Mattino befinden sich die auf Lemnos zurückgebliebenen englisch-französischen Truppen in einer traurigen Verfassung. Sie seien nicht nur ganz schlecht ausgerüstet und organisiert, sondern auch völlig entmutigt. Die Bewaffnung besteht zum Teil aus Gewehren ältester Kaliber.

Sie suchen den Frieden?

Genf, 11. April. (Nichtamtlich.) Eine belgische Persönlichkeit, welche mit der belgischen und englischen Regierung nahe Beziehungen unterhält, hat dem Berichterstatter des Journal de Geneve in Rom erklärt, französische und englische Kreise seien überzeugt, daß der Krieg im Oktober beendet sein werde. Die Kriegsführenden hätten nicht den Mut, ihren Truppen und ihrer Bevölkerung einen neuen Winterfeldzug aufzuerlegen. Man werde den Frieden suchen, selbst wenn der Frieden den Wünschen der Belgier nicht entspreche, welche mit der Zahlung einer großen Kriegsschädigung durch Deutschland rechnen. Es hänge von dem Erfolge der Offensive der Verbündeten ab, ob eine solche Entschädigung gefordert werden könne. Der Belgier fährt fort, er befürchte, daß Frankreich und England, um den Krieg nicht zu verlängern, sich mit einem relativen Erfolg begnügen werden. Es werde ihnen vielleicht genügen, die Deutschen aus Frankreich und Belgien zu vertreiben. Vom belgischen Standpunkt aus wünste man mehr. (Diese Tiraden, die wie ja bei unseren Nachbarn gewohnt sind, können die Tatsache der Friedenssehnsucht unserer Widersacher nicht verschleiern. Wie es scheint, sind sie, wie auch die Russen nach Hindenburgs Ausspruch, schon „gründlich müde“.)

von der Goltz und Pau.

Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kopenhagen: Petersburger Nachrichten besagen, daß kürzlich an der bulgarischen Grenze beinahe eine Begegnung zwischen dem Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz-Pascha und dem französischen General Pau stattgefunden hätte. Durch Zufall trafen die beiden Persönlichkeiten gleichzeitig in Rufscha ein, was die bulgarische Bahnbehörde in große Verlegenheit versetzte, doch gelang es ihr schließlich mit größter Mühe, eine persönliche Begegnung beider zu vermeiden. Während Freiherr v. d. Goltz den Salonwagen durch eine Tür verließ, bestieg General Pau den Wagen durch eine andere Tür.

Italienische Rundgebungen gegen den Krieg

Das Berliner Tageblatt meldet aus Turin: Freitagabend kam es zu blutigen Straßenkämpfen gelegentlich von Versammlungen gegen den Krieg. Polizei und Militär schritten ein. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Schwerverletzte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Papst und der Krieg.

W. L. B. Wien, 11. April. (Nichtamtlich.) In einer Besprechung der Mitteilungen über die durch Wiegand der amerikanischen Presse übermittelten Osterwünsche des Papstes sagt die Reichspost: Diese Kundgebung ist ein historisches Ereignis, dessen Bedeutung wohl mit Dankbarkeit vom ganzen zivilisierten Erdkreis gewürdigt wird. Es gibt keine Autorität, für die der Amerikaner ohne Unterschied seines christlichen Bekenntnisses eine größere Verehrung besäße als die des Papstes. Wenn sich die Vereinigten Staaten, die die Nachmittage besitzen, ihrem Friedenswillen Nachdruck zu verleihen, mit dieser Macht der überstrahlenden geistigen Autorität des Papstes vereinigen, so würde eine Friedensvermittlung vorbereitet werden, wie sie für die entscheidende Stunde nicht glanzvoller und nicht erfolgversprechender gedacht werden kann. — Die *Neue Freie Presse* erinnert daran, daß der Papst seit seiner Thronbesteigung sich unablässig mit der Frage beschäftigt, was die Kirche tun könne, um den vom Unglück heimgejagten Völkern den Frieden wiederzugeben. Wenn der Papst sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten als den Führer der gewaltig aufstrebenden Nation und als Verbündeten für seine Friedensbemühungen wende, so horche die ganze Welt auf, wenn auch die Vorbedingungen für diese Aktion im Augenblick noch nicht gegeben sind.

Eben Hedin über die Helden in den Karpathen.

Wien, 11. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter veröffentlichten Mitteilungen Eben Hedins über die Eindrücke, welche er während seines Besuchs bei der österreichisch-ungarischen Karpathenarmee empfangen hat. Eben Hedin, welcher zum ersten Mal Gelegenheit hatte, österreichisch-ungarische Truppen zu sehen, spricht mit begeisterten Worten von der Organisation, der Haltung und der Kampflust der österreichisch-ungarischen Soldaten. Eine Unmenge Eindrücke habe ich, sagt Eben Hedin, in diesen Tagen erlebt. Ich habe die Truppen in ihren Stellungen besucht und mit einzelnen Husaren und Tirolern gesprochen, die oft im Feuer waren. Ich fand bei allen ungebrochene Kampfesfreude und zuversichtliches Siegesgefühl. Der Wille zum Siege beherrscht die ganze Armee. Ihr Führer, Erzherzog Joseph Ferdinand, wird von Offizieren und Soldaten geliebt und vergöttert. Es war mir vergönnt, einige Stunden in seiner nächsten Umgebung zu verbringen. Ich war gerührt von dem Interesse und der Liebe, mit der der Erzherzog um alles besorgt ist, was das Wohl seiner Soldaten betrifft. Einen eigentlichen Kampf habe ich nicht gesehen. Die russische Artillerie in diesem Abschnitt schweigt. Eingegrabene russische Infanterie rührte sich kaum. Ich sah einmal von einem Beobachtungsposten aus drei russische und drei österreichische Soldaten, zwischen den russischen und den österreichischen Schützengräben, friedlich beieinander stehen. Man erzählte mir, daß an diesem Tage einzelne Russen weiße Tücher schwenken bis an die österreichischen Gräben herangekommen seien. Im Verlaufe meiner Fahrt kam ich auch zu Feldmarschall Roth, welchem am Dunajec deutsche Verbündete unterstellt sind. Ich besuchte auch Feldmarschallleutnant Arz und lernte so zwei wundervolle Soldaten kennen.

Russische Moral.

Wien, 10. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein Bataillonskommandant eines in Verbanke der dritten Armee stehenden Landwehrinfanterie-Regiments erstattete jüngst an sein vorgesetztes Kommando die folgende, für die Manneszucht im russischen Heere charakteristische Meldung: Der Name des am 21. 3. gefallenen, mit allen Ehren hinter unserer Front beerdigten Leutnants des 73. russischen Infanterieregiments ist Gregor Gnenowicz. Bis auf die an das Regiment bereits abgeführten Sachen wurden bei der Leiche weder eine Legitimation noch Wertgegenstände gefunden. Der Gefallene ist von seinen eigenen Leuten ausgeplündert worden. Als ich um die Bergung der Leiche zu sichern, mit einer Patrouille vorging, mußte diese zuerst die Plünderer vertreiben, wobei wir ohne Erfolg beschossen wurden. Dieses zur Kenntnis und Weiterleitung an das Armeekommando, behufs Verurteilung der Angehörigen des Gefallenen.

Die „Gazette des Ardennes“.

Die französische Presse in den von unseren Truppen besetzten Teilen des nördlichen Frankreich wird durch die „Gazette des Ardennes“ verkörpert. In der französischen Bevölkerung, welche völlig abgeschlossen war von den Ereignissen in der Welt, trat bald nach der Besetzung Nordfrankreichs der lebhafteste Wunsch nach dem Bezuge von Zeitungen hervor. Es war ausgeschlossen, die gewünschte Lügenhafte französische Presse zuzulassen. Seit dem 1. November 1914 wurde deshalb eine besondere französische geschriebene Zeitung für das besetzte Frankreich geschaffen. Die „Gazette des Ardennes“ erschien zunächst einmal in der Woche in einer Auflage von 4000. Die Aufgabe, die sie sich stellte, war, der französischen Bevölkerung ein umfassendes Bild der kriegerischen und politischen Vorgänge zu geben, sich frei von jeder Gefälligkeit rein sachlich zu halten, und indem auch die amtlichen Communiqués der französischen Regierung in die Zeitung aufgenommen wurden, die Bevölkerung in den Stand zu setzen, selbst zu urteilen, ob diese oder die deutschen Darstellungen über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz zutreffend sind. Auch die verleumderischen Veröffentlichungen der französischen Presse über angebliche Grausamkeiten der deutschen Eroberer und alles, was die feindliche Presse an besonders lägerhaftem sich leistete, bildete Gegenstand der Veröffentlichung. In wie hohem Maße die Zeitung dem Bedürfnis der Bevölkerung entsprach, geht daraus hervor, daß die 3. Nummer bereits in einer Auflage von 17 000, die 10. Nummer in einer Auflage von 25 000 Stück erscheinen

mußte. Seit Anfang 1915 erscheint die Zeitung zweimal, sie hat jetzt eine Gesamtauflage von 39 000 Stück.

Außerdem veranstaltete die Zeitung Sonderausgaben zum Weihnachts- und Osterfeste und über die Winterkämpfe in der Champagne, und in zwei illustrierten Ausgaben richtete sie aus deutschen Gefangenenlagern. Der Verkaufspreis von 5 Centimes deckt die Kosten für die Herstellung der Zeitung und wirft einen kleinen Verdienst für die Verkäufer ab.

Am 1. April hat die „Gazette des Ardennes“ mit der Veröffentlichung der Namen der in deutschen Gefangenenlagern untergebrachten 250 000 Kriegsgefangenen und von deutschen Truppen bestatteten gefallenen Franzosen begonnen. Der Umfang und die Auflage der Zeitung wurden dadurch wesentlich erweitert. Auch hiermit wird die „Gazette des Ardennes“ wieder ihrer Absicht treu, die von der französischen Regierung dem Volke gehaltene Wahrheit zu verbreiten und zugleich der Bevölkerung des besetzten Gebietes gegenüber menschlich zu handeln.

Bassermann über äußere und innere Kriegsziele.

Reichstagsabgeordneter Bassermann äußert sich in einem Artikel im Hamb. Fremdenblatt über das Kriegsziel und die zukünftige Friedensarbeit wie folgt:

„Für seine materiellen Interessen richtete England seine Seeherrschaft auf, die unerträglich geworden ist für Deutschland und darüber hinaus für alle neutralen Staaten. Das Rückgrat zu brechen, ist Ziel und Preis des unabweisbaren Krieges. Dafür müssen für Deutschland die notwendigen Sicherheiten errungen werden. Nach Westen und an der Nordsee, um künftighin sich feindlichen Überfällen vom Dalse zu halten. Im Osten aber müssen Schranken aufgerichtet werden gegen die Ueberflutung der germanischen Welt durch das Russentum. Dagegen müssen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei sich stellen. Hier winkt ein hohes Ziel, das nur durch eigener Energie erreicht werden kann, aber auch erreicht werden muß, wenn der russischen Walze ein dauerndes Gebot sein soll. Die Interessensphären, die wir uns zu deutschen Fleiß und deutschem Können in Kleinasien gewonnen haben, sind zu sichern gegen Rußlands Drang nach dem Westen und seinen Vormarsch durch Kleinasien nach Konstantinopel. Was auf dem Gebiete der Kolonien erreicht werden muß, ist zweite Frage, im Vordergrund steht die eiserne Notwendigkeit, in Europa uns die Sicherheit zu gewinnen, die uns künftige Kriege vom Dalse hält. Der Welt den Frieden sichert. Das tut Not. Bis das erreicht ist, müssen wir weiterkämpfen.“

Und wenn dies neue Deutschland zur Friedensarbeit zurückkehrt, wenn die Millionen dem häuslichen Herd ihre Familien zurückgegeben sind, dann wird sich die Kriegenergie in Friedensarbeit umwandeln. Sturmerprobte, freier Mannlichkeit entfaltete Charaktere werden zur Pflicht, zum Amboss, in die Kaufmannsstube und auf den Stuhl der Gelehrten zurückkehren und mit ihrem Wissen eine neue Zeit erfüllen. Dann möge man eingedenk sein, was dies Volk auf den Schlachtfeldern, in den Schützengräben, auf und unter dem Meere, in den Lüften geleistet und diese bedingungslose Hingabe an den Staat mit Vertrauen vergelten. Engherziger Zweifel muß schwinden, Klassenurteile müssen schwinden und den Besten muß freier Aufstieg in die Höhen des staatlichen Lebens gemahnt werden. Wie im Felde der Offizier mit den Soldaten gehungert und das letzte Stück Brot geteilt, so muß Brüderlichkeit und gegenseitige Achtung die neue Zeit erfüllen. Der Hochmut der bessergestellten Klassen, die künftige Verbesserung muß weichen und frei werden muß die Bahn der Tüchtigsten, innerhalb Deutschlands wie draußen im Wettbewerb der Nationen.“

Reit Hardie über Deutschlands „Missetat“.

W. L. B. Rotterdam, 12. April. (Nichtamtlich.) Laut Nieuwe Rotterdamse Courant schreibt der englische Arbeiterführer Reit Hardie im *Labour Leader*: Deutschlands entsetzliche Missetat ist in den Augen des englischen Kapitalismus sein großer Erfolg im Handel. Die beschämende unwürdige Tatsache in diesem Krieg ist, daß die Tagespresse einen Krieg auf Tod und Leben gegen den deutschen Handel fordert. Das Ergebnis dieser Bestrebungen war mehr oder weniger entmutigend, wie das Projekt einer Anilinfabrik zeigt. Trotzdem glaubt man nach der Vernichtung der deutschen Schifffahrt und des deutschen Anpassungsvermögens, daß selbst diese wertvollen Eigenschaften zu besitzen, die reichen deutschen Märkte zu erobern.

Fragekasten.

S. 100. Eine Befreiung von der Gemeindecinkommensteuer erfolgt nur, wenn auch die bisherige bürgerliche Einkommenquelle fortgefallen ist. Um die Befreiung zu erlangen, bedarf es eines begründeten Antrags an den Vorsitzenden der Veranlagungskommission. — Das Wasserrecht von den Erben zu zahlen.

Landsturmman. Wenn Sie der Ernährer Ihrer Schwiegereltern waren, dürfte ein Antrag auf Unterstützung vielleicht Aussicht auf Erfolg haben. Nach den Bestimmungen besteht eine Verpflichtung allerdings nicht.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden. Bei dem vom Deutschen Industrie- und Gewerbeverband, Sitz Dresden, errichteten Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden sind erstmalig außerordentlich viele Stellen in industriellen Betrieben zur Besetzung durch Kriegsinvaliden gemeldet worden, darunter auch eine Anzahl geeigneter Stellen in Gewerbebetrieben für invalide Offiziere. Die genannte Organisation ist gern bereit, Bewerbern auf Anfrage solche Stellen mitzuteilen.

Frankfurt a. M., 12. April. In Mörnsheim wurde im Wald an der Schleiße die Leiche einer Frau im 30-35 Jahren gelandet, der die Beine vom Knie abgetrennt waren. Im Munde der Toten lag ein Taschentuch, das ihr mit Gewalt in die Kehle gesteckt worden war.

Coblenz, 10. April. (Chr. Frkf.) Das Oberlandesgericht Köln hat die Revision des Gastwirts Nicolay in Cochem gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer, durch der Chefredakteur der Cochemer Zeitung, Rudolf Schumann, von der Anklage wegen Beleidigung freigesprochen, von der Anklage wegen Beleidigung freigesprochen worden war, verworfen. Es handelte sich dabei um einen Vorfall, der im Anfang des Krieges von dem Wolffschen Telephonbureau verbreitet und von den meisten deutschen Zeitungen übernommen wurde, durch die Nicolay in Verbindung mit dem Cochemer Tunnel genannt wurde. Durch das Kölner Urteil ist der Fall nun endgültig aus der Welt geschafft.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 13. April 1915.

Kaiser-Friedrich-Schule. (Schluß.) Am 18. September konnte die Schule eine sehr erfreuliche Feier anlässlich der Verleihung des Eisernen Kreuzes an Direktor Dr. Halwichorff. Am 18. Dezember wurde um 10 Uhr vormittags der große Sieg Hindenburgs im Jahre 1914 gefeiert. Nachdem sich Lehrer und Schüler auf dem Hofe versammelt hatten, pries Herr Professor Dr. Halwichorff Hindenburg als einen der größten Feldherren der Zeiten, als den Retter Deutschlands und brachte ein Hoch auf den großen Generalfeldmarschall aus. Unter dem gemeinsamen Gesänge von „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde dann im Angesicht von Lehrern und Schülern auf dem Schulgebäude die deutsche Fahne gehißt. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 27. Januar wurde in der Turnhalle festlich begangen. Ueber die Feier erschien in der Emscher Zeitung bereits ein ausführlicher Bericht. Am 18. Februar fand anlässlich des Sieges über die Feinde eine Feier in der Aula statt, wo das Bild Hindenburgs, mit einem Lorbeerkranz geschmückt, zu sehen war. In einer Ansprache wies Herr Prof. Dr. Schaeffer auf die Bedeutung des Sieges hin und hob hervor, wie gegenwärtige Krieg wieder den von mancher Seite behaupteten Satz zur Geltung bringt, daß einzelne große Männer die Geschichte machen. Denn was wäre unser Land ohne den einen Hindenburg! In das dreifache Hoch auf Hindenburg den Großen stimmten Lehrer und Schüler begeistert ein. Nachdem dann das Gedicht „Unser Hindenburg“ von Franz Joseph Wiles und ein vaterländisches Lied vorgetragen waren, las der Unterzeichnete die Lebensaufzeichnungen des Herrn Direktors Dr. Halwichorff, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machten. Am Schluß ertönte wieder das ewig schöne Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Am 30. März fand eine Gedenkfeier statt. — Den Schülern war es ein Bedürfnis, eine Freude, sich im vaterländischen Sinne zu betätigen. Die Kompanie Halwichorff sammelte sie eine große Anzahl Liebesgaben. Der Kommandeur des Regiments 174, dem diese Kompanie gehörte, ließ seinen herzlichen Dank aussprechen, und auch der General von Behr, der Kommandeur der Eisernen Brigade (Regimenter 70 und 71), der von der Sendung gehört hatte, gab in einem besonderen Schreiben seinem Dank und seiner Freude über die vaterländische Gesinnung der Schüler Ausdruck. — Auch die Kompanie, der die Herren Prof. Wegmann und Zeisler angehörten, wurde durch eine große Anzahl Liebesgaben hoch erfreut. Schüler unserer Anstalt nahen sich in der Kriegszeit als Boten oder Wächter zur Verfügung, bereiteten sich an der Einbringung der Ernte, leisteten als Gehilfen tätig. Bei der Weihnachtsfeier in der Emscher Kaserne wirkte das Schulorchester zur Freude der Verwundeten mit. 15 Schüler traten in der Emscher Jungmannschaft marschierte nach den Tagen unserer Trommler und Pfeifer. Viele Schüler nahen auch gerne zu den vaterländischen Vorträgen, die während der Schule gehalten wurden. Auf Veranlassung des Deutschen Patriotenbundes fand ein Lichtbildervortrag über das Werden, Wesen und die Vollendung des Völkertums bei Leipzig statt. Der wissenschaftliche Lehrer Herr Henche hielt während des zweiten Halbjahrs Heimatkunden für Schüler der Untersekunda und der Sekunda ab. Die Teilnahme war freiwillig und betrug bis zum Ende der Einzelstunden. Besonders wurde auch die praktische Handfertigkeit in den Dienst der Heimatpflege geleitet. Von solchen Schülerarbeiten wurden ein Holzmodell des Emscher römischen Wachturmes, ein großes Holzmodell des Emscher Kastells (nach Dahn-Vodewig) und ein Holzmodell einer wiederhergestellten Emscher Limesstraße dem Museum, zwei photographische Tafeln von Stadtansichten (16.-20. Jhdt.), ein geomorphologischer Querschnitt und ein Holzmodell der Bismarckhülle der Kaiser-Friedrich-Schule übergeben.

Konfirmation und Kommunion. Am Weichen Sonntag gingen hier zur Konfirmation in der evangelischen Kirche 37 Knaben und 35 Mädchen, zur Kommunion in der katholischen Kirche 25 Knaben und 26 Mädchen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 13. April 1915.

Bismarckfeier. Zu einer würdigen, dem Ernst der entsprechenden Feier des 100. Geburtstages des Großen Otto von Bismarck hatte sich gestern Abend im Saal des Hotel Victoria die Bürgerschaft unserer Stadt versammelt. Eröffnet wurde die Feier durch einen allgemeinen Gesang „Wir treten zum Beten“ (Niederländische Lied), begleitet durch das Harmoniumspiel des Lehrers a. D. Wenig. Herr Bürgermeister Scheuern leitete hierauf die Erschienenen mit folgenden Worten:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! „Gott schütze unser deutsches Vaterland.“ Mit diesem Grusse heiße ich Sie herzlich willkommen. Zu einer Gedächtnisfeier für unsern großen deutschen Bismarck haben wir uns hier versammelt. Anders als nach menschlicher Berechnung hat sich die Zeit gestaltet. Im Frieden hatten wir geglaubt, das Fest in Freude und Begeisterung zu feiern. Wir stehen in schwerer, ernster Kriegszeit, in einer Zeit, wo ein großes Völkerringen sich vollzieht, das alle unsere Gedanken auf sich lenkt. Doch auch in dieser schweren Zeit wollen wir unseren großen Männern huldigen. Unseres Bismarck wird heute und in diesen Tagen im ganzen Vaterlande gedacht. Draußen wogt die gewaltige Schlacht in Ost und West, und auf dem weiten Meere, kämpft unsere Jugend, kämpft um Heim und Herd und Familienglück gegen eine Welt von Feinden, die beschloffen haben, uns zu vernichten. Eine erhebendere und schönere Bismarckfeier können wir uns nicht denken. Geführt von Bismarcks Geist, geleitet von seinem Wesen, getragen von seiner markigen Person, müssen wir auch weiter durchhalten, bis zu einem großen Völkerringen, und diese Gedanken sollen auch heute der Grundstein zu unserer Feier sein. Hierauf stimmten alle in das Lied „Ich hab mich ergeben“ ein. Fräulein Scheuern sprach dann einen Prolog auf Bismarck, der lauten Beifall fand. Hierauf wieder Gesang „O Deutschland, hoch in Ehren“. Herr Studentat Wächter-Drantschke ergriff dann das Wort zu einer Gedächtnisrede. Redner sprach in der Hauptsache von Bismarcks Wirken fürs Vaterland und besprach auch hierbei seinen Stand zu Russland, Frankreich und England, wie Bismarck schon damals den Kriegsdrohungen Russlands und Frankreichs entgegentrat. Er erkannte der beiden Staaten Pläne und war eifrig bemüht, Deutschlands Wehrmacht, die er als beste Sicherheit für die Erhaltung des Friedens erkannte, zu stärken. Weiter sprach Redner über Bismarcks wirtschaftliche und soziale Reformen, berührte auch das Familienleben und Bismarcks Stellung zu Kaiser Wilhelm I. und schloß seine Rede mit dem Wunsche, in tatenfreudiger Begeisterung durchzuhalten bis zum deutschen Siege über die Welt. Alles stimmte hierauf in das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ ein, worauf die schöne eindrucksvolle Feier ihr Ende erreichte.

Vorschußverein. Am Sonntag nachmittag fand im Lokale J. Jung Nachfolger G. Meyer dahier die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins e. G. m. u. H. statt, welche von 44 Mitgliedern besucht war. Wie aus dem von Herrn Direktor Jung vorgetragenen Geschäftsbericht entnommen werden konnte, hat der Verein auch im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des Krieges in allen seinen Geschäftszweigen eine rege Tätigkeit entfaltet und kann in Betracht der ersten Zeit mit dem Resultat sehr zufrieden sein. Wenn auch der Gesamtumsatz gegenüber dem des Vorjahres um ca. 1,5 Million zurückgeblieben ist, er betrug auf einer Seite des Hauptbuchs ca. 14,3 Millionen, so konnte doch ein Reingewinn von 23.884,96 Mark erzielt und eine Dividende von 6 Prozent in Vorschlag gebracht werden. Der Minderumsatz konnte speziell im Wechseldiskontgeschäft konstatiert werden, welches bei Ausbruch des Krieges starke Einbuße erlitt. Den besonders im August v. J. an die Kasse gestellten großen Anforderungen war der Verein in jeder Beziehung gewachsen, es haben allein sogar die Spareinlagen die Abhebungen bis zum Jahreschlusse um ca. 100.000 Mark überholt; die liquiden Mittel erreichten am Jahreschlusse die Höhe von 417.064 Mark, gewiß ein erfreuliches Zeichen für die Genossenschaft in dieser ersten Zeit. Ferner weist der Bericht nach, daß das Institut den Reichsbank-Giro-Verkehr eingeführt hat, welcher sich schon gut entwickelt haben soll. Als Spenden bewilligte der Verein im abgelaufenen Jahr für das Rote Kreuz 200 Mark, für die durch den Krieg in Not geratenen Bewohner Ostpreußens und Elsaß-Lothringens je 50 Mark, was lobend anerkannt wurde. Nachdem die Genehmigung der Bilanz und Entlastungserteilung für den Vorstand und Aufsichtsrat ausgesprochen war, wurde beschlossen, den Reingewinn wie folgt zu verteilen: 1) 6 Prozent Dividende zu verteilen — 10.535,22 Mark, 2) den Reservefonds 10.000 Mark zu überweisen, 3) dem Beamten-Unterstützungsfonds 1592,50 Mark gutzuschreiben, 4) am Geschäftsgebäudekonto, welches mit 27.000 Mark zu Buch steht, 951,85 Mark abzuschreiben, 5) dem Kassierer 1 Prozent Zantime — 238,85 Mark auszugeben, und 6) den Rest mit 566,54 Mark auf neue Geschäftsjahr vorzutragen. Durch diese Zuwendungen erreichen die Gesamterlöse die stattliche Höhe von 107.583 Mark und das gesamte Vereinsvermögen ca. 290.000 Mark. Vorstand und Aufsichtsrat erhielten die Ermächtigung, 1000 Mark für Kriegsfürsorge bereit zu stellen, welche je zum Teil von dem Vortrag und aus dem Reingewinn pro 1915 entnommen werden sollen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich um 17 Personen auf 1172. Die Jahungsgelder scheiden den 3 Aufsichtsratsmitgliedern Fritz Medel, Diez, Carl Fr. Forst, Niederneisen, und Louis Hedelmann, Hahnstätten, wurden mit großer Majorität wiedergewählt, ebenso die Kommission für die den Aufsichtsratsmitgliedern zu gewährenden Kredite, bestehend aus den Herren Ernst Dinslage, Diez, Carl Roemer Dr. Freilend, und Jakob Ebel, Holzheim. Da Anträge von Mitgliedern beim Vorstände nicht eingegangen waren, war die Tagesordnung erschöpft. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Direktor noch bekannt, daß der 3. St. im Felde stehende Kontrolleur Michel der Versammlung Grüße übersendet und besten Verlauf wünscht. Ferner gedachte er in warmen Worten den bis jetzt im Felde gefallenen Mitgliedern und ward deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt. Gegen 4 Uhr wurde die im allgemeinen sehr glatt verlaufene Generalversammlung geschlossen.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 13. April 1915.

Konfirmation. In der hiesigen evangelischen Kirche wurden Sonntag vormittag durch Herrn Pfarrer Moser 55 Kinder, und zwar 26 Knaben und 29 Mädchen, konfirmiert. Eine besondere Freude bereitete es den Konfirman-

den, einen, für das Kriegsjahr 1915 von Hans Bollert entworfenen, künstlerisch ausgeführten Konfirmationschein mit einer Reproduktion des Gemäldes von H. Kämpf „Einssegnung der Freiwilligen“ und der Inschrift „Zur Erinerung an die Konfirmation im Kriegsjahr 1915“ zu erhalten. Durch diese sinnige, an den Ernst der Zeit erinnernde Gabe hat sich Herr Pfarrer Moser ein besonderes Verdienst um die patriotische Begeisterung unserer Jugend erworben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Dr. Oetker's Gustin

ist unübertrefflich zur Herstellung von

Puddings, Mehlspeisen u. Suppen aller Art

sowie zum Verdicken von Suppen und Tunken.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Befahren der Bürgersteige.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren der Bürgersteige mit Wagen aller Art verboten ist. Wagen, die Kutschen und Koks anfahren, dürfen die Bürgersteige nicht benutzen.

Bad Ems, den 8. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Aufruf!

Die Stadt Diez beabsichtigt an ihre im Felde stehenden Söhne eine Liebesgaben-Sendung zu veranstalten, und bittet die verehrliche Bürgerschaft um freiwillige Spenden zu dieser Sendung, die bestehen können in, zur Befriedigung geeigneten Lebens- und Genussmitteln, sowie in Geldbeiträgen, für welche geeignete Gegenstände beschafft werden sollen. Alle Gaben wolle man bis

Samstag, den 17. April d. J. abends 6 Uhr

im Rathaus abliefern und zwar in der Zeit von vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr.

Zur Erreichung einer sicheren Zustellung der Liebesgabenpäckchen findet im Laufe der nächsten Woche eine Feststellung der Adressen, der im Felde stehenden Diezer Angehörigen statt.

Diez, den 10. April 1915.

Der Magistrat.

Villa Bismarck

Bad Ems, Viktoria-Allee 4.

Dieses mit allen der Neuzeit entspr. Einrichtungen versehene in tadellosem Zustande befindl. Haus ist per 1. Okt. d. l. J. zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Angaben bei G. Gies, Goetheplatz 11, Frankfurt a. M. (5231)

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

gegründet 1894 Coblenz gegründet 1894

Handels- und Höhere Handelsfachklassen für beide Geschlechter.

Das neue Schuljahr beginnt am

15. April 1915.

Näheres durch Prospekt.

(4534)

Sieben erscheint

Bong's Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914 in Wort und Bild

unter Mitarbeit von Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dinslage-Campe, Erzelenz Imhoff Pascha, Generalleutnant Heinrich Rohne, General der Infanterie von Janzon, Oberstleutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow, Fregattenkap. Paul Walther u. a. m.; Maler Prof. Carl Becker, Maler Prof. Ludwig Dettmann, Maler Prof. A. Heber, P. Halle, Maler Prof. Anton Hoffmann, Maler Prof. Georg Koch, Maler Prof. Karl Pippich, Maler Prof. Billy Stöwer, Maler E. Seims, E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen.

Farbige Kriegsbilder.

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Mitkämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften. Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrativen Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen. Das Werk ist somit die wertvollste sachmännische und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges. Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pfg. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen. Falls solche am Ort nicht vorhanden, wende man sich an den Verlag.

Berlin W. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Leipzig.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustrierte Jagd- und Wochenschrift „**St. Hubertus**“ (Anhalt)

Bringt gezielte Aufsätze über Jagd, Schießweisen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt. Bezugspreis 2,50 Mark für das Vierteljahr. Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probeummern vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem Verlag des **St. Hubertus** (Paul Schettlers Erben, Gesellsch. m. b. H.), Cöthen (Anhalt).

Erbienverkauf.

Die von hiesigen Einwohnern bestellten Erben werden am Mittwoch, den 14. d. Mts. und Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab im Rathhauseaal gegen Barzahlung abgegeben in nachfolgender Reihenfolge:

Am Mittwoch nachmittag die bestellten Gewichte bis zu 5 Pfd.

Am Donnerstag nachmittag die bestellten Gewichte über 5 Pfd.

Der Preis beträgt für ein Pilo 92 Pfg.

Bad Ems, den 12. April 1915.

Der Magistrat.

Betr. Beiträge zur Hess. Nass. landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft und Haftpflichtversicherung.

Die Heberolle über die von den hiesigen Unternehmern für das Jahr 1913 zu zahlenden Unfallversicherungsbeiträge und die Uebersicht über die Verteilung der Beiträge sowie über die von den Mitgliedern der Haftpflichtversicherungsanstalt zu zahlenden Beiträge (Grundlage) für 1914 liegen vom 13. April d. J. ab während 2 Wochen auf der Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten offen.

Auch werden Beitritts-Erklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt auf der Stadtkasse entgegen genommen.

Bad Ems, den 10. April 1915.

Der Magistrat.

Waldbrände.

Die meisten Waldbrände kommen erfahrungsgemäß im Frühjahr vor, wo noch wenig junges Gras in den Forsten vorhanden ist. Durch Waldbrände können ganze Waldbestände vernichtet und der Gemeinde kann großer Schaden zugefügt werden.

Wir nehmen auch jetzt wieder Veranlassung, vor dem unvorsichtigen Umgehen mit Feuer in den Waldungen und in deren Nähe zu warnen. Ganz besondere Vorsicht ist bei dem Wegwerfen von brennenden Streichhölzern u. Zigarren geboten. Wenn im Feld ein Feuer angezündet wird, soll dies nicht ohne Aufsicht einer erwachsenen Person geschehen und nicht in einer Entfernung bis zu 100 Meter vom Walde. Selbst auf 100 Meter und mehr vom Walde angelegte Feuer können durch Fortlaufen an Hainen und Hecken dem Walde gefährlich werden. Auch dann noch, wenn eine solche Verbindung durch Gras oder Hecken fehlt, kann durch Ueberwehen von Funken auf weitere Entfernung ein Feuer von dem Felde aus sich in den Wald verbreiten.

Das Abbrennen von Grasflächen und Hainen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

Das Abbrennen von Hecken, Haidekraut und Ginsterflächen ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli jeden Jahres verboten; im übrigen Teil des Jahres aber nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

Die Eltern werden ersucht, die Kinder auf die Gefahr leichtfertigen Umgangs mit Feuer aufmerksam zu machen und ihnen das Anzünden von Grasflächen und Hecken strenge zu verbieten.

Das Anzünden von Waldungen, und wenn es auch nur fahrlässig geschehen ist, wird durch gerichtliche Bestrafung geahndet.

Die Polizeibeamten, Feldhüter und auch noch andere Personen sind mit Ueberwachung der gefährdeten Stellen in der Nähe der Waldungen besonders beauftragt worden; sie werden über jedes Feuer im Feld und im Wald der Polizeiverwaltung Anzeige erstatten. Es wird in jedem einzelnen Falle geprüft werden, ob das Anzünden des Feuers zulässig war.

Bad Ems, den 12. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Hunde in den Kuranlagen.

Nachdem die gärtnerischen Anlagen in den Kuranlagen wieder teilweise hergestellt sind, machen wir zur Vermeidung von Beschädigungen darauf aufmerksam, daß gemäß § 23 der Straßenpolizeiverordnung vom 31. Mai 1869 Hunde in den öffentlichen Anlagen und auf den Blumenbeeten nicht frei umherlaufen dürfen.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 31. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Für Frauen von Kriegsteilnehmern, welche Beschäftigung suchen, ist bei uns eine Arbeits-Vermittlungsstelle eingerichtet. Anmeldungen werden auf Zimmer 1 entgegengenommen.

Diez, den 10. April 1915.

Der Magistrat.

Realschule zu Diez a. d. Lahn.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April 1915. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11-12 Uhr entgegen, und zwar bis zum 31. März im Amtszimmer in der Realschule und während der Ferien in seiner Wohnung, Luisenstr. 16. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein, ev. Zeugnisse.

Aufnahmepprüfung: Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr.

Der Direktor:

J. B.: Prof. Meister.

Frühkartoffeln,

(Kaiserkrone) zur Saat, offeriert

5494)

Jacob Landau, Nassau.

Einreichung der Rechnungen.

Es wird an die Einreichung der Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde Bad Ems und deren Betriebsanstalten ersucht. Da das Rechnungsjahr mit dem 31. März abschließt, müssen die Rechnungen in den ersten Tagen des Monats April eingereicht werden.

Die seither im Rathaus unentgeltlich abgegebenen Rechnungsformulare werden von jetzt ab in der Buchdruckerei der Firma Hrch. Chr. Sommer gegen Zahlung einer kleinen Vergütung abgegeben. Es kostet 1/2 Bogen 2seitig das Stück 2 Pfg., 1/2 Bogen 3seitig 3 Pfg. und 1/2 Bogen 4seitig 4 Pfg.

Bad Ems, den 25. März 1915.

Der Magistrat.

Ammoniak, Superphosphat, Kalidüngsalz 40%

empfehl billigt

(5516

Wilhelm Linkenbach,

Bad Ems.

Samen- und Pflanzenhandlung.

Gegründet 1888.

Zur bevorstehenden Frühjahrsausfaat empfehle alle Sorten Sämereien wie: Grassamen, Strohzwiebeln, Runkelrüben, Stangen- u. Buschbohnen. Ich führe nur für unsere Gegend empfohlene Sorten.

Ernst Hagert, Gärtnerei, Bad Ems, Bleichstraße 41. [4996

L. J. Kirchbergers Buchhandlg.

Bad Ems. Nassauer Hof.

Wieder eingetroffen:

Ein Volk in Waffen

Den deutschen Soldaten gewidmet von Sven Hedin.

Feldpostangabe, reich illustriert. Preis M. 1.—

Der Verfasser beschließt seine Vorrede mit den Worten „Vielleicht glaubt man nur, wenn ich vor Gott beteuere, daß ich keine Zeile niederschreibe, die nicht Wahrheit ist, und nichts anderes schildere, als was ich mit eigenen Augen gesehen habe“.

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlg.

Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge

in größter Auswahl.

Knaben-Anzüge

für 8-13 Jahre für 7-10 M. unter Preis,

wasserdichte Soldatenwesten

empfehl

[5234

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Hauptstraße 57.

Kupferankauf.

Wir sind Käufer für jede Menge Kupfer in jeder Form zu den jetzigen Höchstpreisen. Angebote zu richten an:

5495)

Siemens-Schuckertwerke, Coblenz.

„ÜBERWINDER“

DER NEUESTE ROMAN VON

HERMANN STEGEMANN

ERSCHEINT JETZT IN DER

„GARTENLAUBE“

Am Samstag, den 10. April d. J., verschied unerwartet in Aachen unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Karl Lieder.

Mehr denn 4 Jahrzehnte hat der Verschiedene als Beamter seine Kraft in den Dienst unseres Werks gestellt und durch seine Tatkraft und unermüdete Schaffensfreudigkeit sich sowohl die Achtung und Wertschätzung seitens des Werks als auch seiner Mitbeamten erworben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Aktien-Gesellschaft zu Stolberg u. in Westfalen, Abteilung Ems und deren Beamte.

[5518



Am 6. April starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn

Karl Goebel

Gardefusilier in der 10. Komp. des Leibgarde-Inf.-Regt. 115

im 23. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen:

Julius Goebel und

Frau Augusta, geb. Ebertz.

Bad Ems, den 12. April 1915. [5510

Beileidsbesuche dankend verboten.

Schulbücher.

Sämtliche, in den hiesigen Schulen eingeführte Schulbücher und Atlanten sind vorrätig in

L. J. Kirchberger's Buchhandlung, Bad Ems, Nassauer Hof.

Unsere Feldgrauen



schützen sich am besten gegen das Ungeziefer, wenn sie Probu in die Wäsche und Kleider streuen Tötet sofort Flöhe u. Läuse In Blechflaschen zu 30 u. 50 Pfg.

Amislasalbe vorzügliches Mittel gegen Frostbeulen, aufgelaufene Füße und Durchreiten. — Tuben zu 30 Pfg. Niederlage in der Drogerie von Aug. Roth, Bad Ems und Filiale.

Zur bevorstehenden Aussaat

offerierte solange Vorrat reicht Ia. Saatmais, prima Saatwicken, Ia. Dickwurzfamen, sowie prima Frühkartoffeln.

W. Reichel, Bahnstationen.

Zur Aussaat

empfehle alle Gartensämereien sowie Strohzwiebeln u. Grassamen. [5258

N. Wiatrik, Bad Ems.

Junges Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht baldigst St. u. am liebsten als Beisitzerin, beschlehterin in Hotel oder zu Kindern. Offerten unter M. 136 erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. [5502

Mädchen

sucht Stelle. Näheres Expedition d. Zeitung.

Mehrere

Waschmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Arbaderstr. 15. Bad Ems.

Malen- u. Anstreichen-

Lehrling [5515

sucht Karl Erbach, Diez.

Empfehle für die Saison tüchtige Zimmer-, Zweite, Mädchen, Servier- u. Hausmädchen sowie Köchinnen u. Büffelfräulein. Frau Johanna Gory, gewerbl. möblige Stellenvermittlerin, Coblenz, Görresstr. 1, Tel. 111.

Servierfräulein,

welches im größeren Cafe war, sucht passende Stelle. Bei Lagernd A. Ehrenbreitstein. [5502

Zu sofort sehr preiswert

vermieten

2 Wohnungen

zu je 2 Zimmer mit Küche u. Zubehör. Näheres

Friedrichstr. 10, parterre, Bad

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 14. April.

Abends 8 Uhr

Herr Pfr. Heydeman.

Diez.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 14. April.

Abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis

Herr Pfarrer Schwarz.